



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 6. Capit. Etliche puncten zur erweckung der Hoffnung für die
bußfertige Sünder.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Das 6. Capittel.

Etliche Puncten / zu Erweckung
der Hoffnung / für die bußfertige Sünder.

In bestehende Woche magstu täglich am
bestimmbten halben Stundlein an statt
deiner Übung folgende vier Puncten be-
dachtsam überlesen und beantworten / so
wird sich allgemach in deinem Herzen ei-
ne recht vertrauliche Neigung zu Gott
enkünden.

Der I. Punct.

O Sünder / Sünder / wo waren dei-
ne Gedancken / da du dich also von dei-
nem Schöpffer zum Geschöpff gewendet
hattest / und von wegen einer schñöden
Augenblicklichen Ergößlichkeit für seinem
Angesicht dorfftest sündigen? Ach / ach /
wo waren damahls deine Gedancken?
Soltestu dann deinen so frommen treuen
Gott / einen so furtrefflichen Herrn also
hart beleidigen? Wo waren deine Ge-
dancken? Nun höre gleichwol / was ich
dir sage: dann so wahr als **GOTT** lebt /
und so wahr als seine Seele lebt / du sol-
lest dennoch nicht ewiglich verlohren seyn /
wann du nur wiederkehrest.

Ach Sünder/ Sünder/ kehre wieder/
 kehre doch wieder/ und kehre wieder/ und
 wann gleich deine Sünd Blutroth wä-
 ren / (a) so sollen sie doch Schnee-weiß
 werden/ und wann sie wären wie Rosen-
 farb/ sollen sie doch werden wie ein weiße
 Woll. Dann ich wil ja nicht den Todt
 des Sünders/ (b) spricht der HERR/
 sondern vielmehr / daß er sich bekehre und
 lebe. Glaubestu dieses/ gib mir Antwort.

Antwort. O freylich/ s. endlich/ dann ich glaube/
 aber doch bin ich ziemlich schwach. Stärke mir
 mein Gemüch / und erkläre mir etwas weiters/
 die überschwerliche Barmherzigkeit meines
 Gottes/ daß ich so gar an ihr im geringsten nicht
 mißtrauen möge.

Der 2. Punct.

Damit du je im geringsten nicht miß-
 trauest/ so höre an eine schöne Gleichniß:

Wann du von einem grossen Fürsten
 gefangen wärest/ der befohlen hätte/ man
 solte dir von wegen eines Abfalls den
 Kopff herunter schlagen/ und aber du zur
 Erden niederfielst/ und Gnad begehrtest;
 darauff er alsobald dir Gnade verhiesse/
 und durch sein gänzes Land oder Reich/
 kan

(a) Isa. 1, 18. (b) Ezech. 18.

an allen Aemptern/ Städt- Fleck- Dör-
fer- und Gerichten/ nicht allein mit offener
Trommenschlag ausruffen/ sondern auch
mit angeschlagenen öffentlichen Placaten
mit eigener Hand und Fürstlichen Sie-
geln verwahret / ausschreiben liesse/ daß
nicht nur diesem oder jenem allein / son-
dern so gar allen den jenigen/ so im glei-
chen abtrünnig worden wären/ das Leben
geschenckt seyn sollte / wann sie nur aus
Herzengrund wiederkehren/ und sich der
Obrißkeit einstellen würden.

Was düncket dich / wann dieses ge-
schehen / und an allen Orten solche
Gnaden-Brieff wären angeschlagen und
ausgeschrieben / woltestu noch zweiffel-
müthig bleiben/ und an eines solchen stat-
lichen Fürstens Worten und Aus-
schriffen etwas wancken und mißden-
cken können? Ich weiß gewiß / daß du
das wenigste nicht zweiffeln/ sondern viel-
mehr dich ob solcher Bülle der ertheilten
Gnaden höchlich verwundern und er-
freuen würdest.

Nun aber/ nimm wahr was ich sage/
dann eben also machts GOTT mit uns/
wie

wie jetzt gemeldter Fürst: dann so bald unsere erste Vor-Eltern nach ihrem Abfall sich wiederumb durch die Buß zu Gott gewendet/ist ihme gleichsam wie ein weiches Wachs sein mildes Herz zerschmolzen/und hat nicht allein ihnen von Stund an das Leben geschencet/sondern hat auch in aller Welt an allen Orten/so weit und breit der Erdkreis fehret und wendet/nicht allein durch seine Abgesandten / Propheten / Apostel und Prediger öffentlich durch sein heiliges alt und neues Testament anschlagen lassen/ mit aufgestruckter Pitschafft und Insiegel des Blutes Jesu Christi seines eingebornen Sohns des Königs Himmels und Erden/das alle Sünder der ganzen Welt/so bald sie nur zu ihm wiederkehren würden / mit nichten verlohren seyn sollen/sondern das ewig Leben haben würden:

O. der unerhörten Mildigkeit und Güte! und wie wolte man an seiner Barmherzigkeit misstrauen können? oder meinen wir / das er an seinen Fürstlichen / ja Göttlichen Worten und Ausschreiben **meineydig** und zum Unmann werden **wolle?**

I

wolle?

wolle? gib mir Antwort / ob du dieses recht begreiffest?

Antwort. Ich muß bekennen / daß ichs zum Theil begreiffe. O mein / wie haben wir gewißlich einen freundlichen frommen Herrn? nun bitte ich dich / fahre fort und stärke mich noch weiter / dann deine Wort seynd meinem Herzen wie ein trieffender süßer Honigseim.

Der 3. Punct.

Ich bleibe noch in der obgesetzten Gleichnuß von einem Fürsten / und sprich also weiter: Wann gemeldter Fürst / der dir seine Gnad auf besagte Weiß geschencket hätte / es noch darbey nicht hätte bleiben lassen / daß er seine Gnad in allen seinen Landen und Orten hätte ausgeruffen und ausgeschrieben: sondern noch darzu bey hoher seiner Ungnad befohlen / daß durch alle seine Aempter un̄ Städte / alle seine Aempt-Leute / Vögte / Richter / Schöffen / und andere Gerichts-Personen / wie sie Namen haben mögen / täglich gemeldten Gnaden-Brieff ablesen / und zu Gemüth führen solten / was würdestu je dann an seiner Barmherzigkeit und ganz verschontem Gemüth mißtrauen können?

Ja

Ja was müste doch dieses für ein wunderbarer Herr seyn/der also sorgfältig und embsig wäre/ damit ja keinem einzigen wiederkehrenden seine Gnade entstünde?

Ich zwar / wüßte nicht / was ich von solchem HErrn denken sollte? wäre es nicht übrig genug gewesen / daß an allen Orten seines ganzen Gebiets / seine Fürsliche Gnaden-Brieff einmahl öffentlich angehefftet wären? Was wäre es doch je von nöthen gewesen / daß alle seine Beampten und Gerichts-Personen / sie täglich wiederumb verlesen müßten? Es würde ja dieses aller Welt ein gar seltsame Fürsorg zu seyn geduncken. Nun aber mercke abermahl/ da es Gott der HErr dennoch eben also mit uns gemacht habe. Dann es ware ihm nicht genug / daß er durch seine Abgesandten allenthalben verkünden/ und durch die heilige Bibel seine Gnad und Barmherzigkeit gegen alle büßende Sünder durch alle Welt ausschreiben lassen / und also uns übrig genug seiner Güte versichert hat: sondern hat auch weiters/ damit es

je nicht in Vergeß gezogen würde / durch
seine heilige Kirche befohlen / und zwar
bey hoher Pön / daß alle Häupter und
Beampften seiner Kirchen auff Erden/
Päbst / Cardinal / Erzbischoffen / Bi-
schoffen / Aebt / Prälaten / Thumherren/
Canonichen / Vicarien / Priester / Pfar-
herren / Ordens-Leut / Diaconen / und
Sub-Diaconen / und mit einem Wort
alle Geistlichkeit der ganzen weiten Welt
in allen Kirchen und Clausen / oder was
Orts sie immer seyn mögen / zu Wasser
oder zu Land / alle andere Geschäfte hin-
dan gesetzt / in eigner Person / alle Tag/
nicht nur ein oder drey mahl / sondern so
gar sieben mahl seine obgemeldte Gna-
den-Brieff / das ist / die heilige Psalmen /
und dergleichen Schrifften / da seine
Barmherzigkeit allen Völkern je und al-
lewege angeboten und verkündet wird /
(man nennets die geistliche Bezeiten)
ganz deutlich / verständiglich und be-
dachtsam singen oder lesen sollen und
müssen / damit ja niemand auff Erden
sene / deme die unaussprechliche Güte und
Mildigkeit Gottes verborgen bleibe.

Und

Und O Sünder/ Sünder/ du sollest noch an seiner Barmherzigkeit mißtrauen können?

Solte dir noch nicht dein Herz für Leid zerspringen/ daß du gegen einen solchen so überaus guten Herrn hast freveln dürfen? Ach wir undanckbahre Creaturen!

Wer ist doch je gefunden worden/ der diese Mildigkeit und Güte unsers Gottes hätte begreifen können? Mein sage mir/ was du gedenckest? dann meine Zung erstarret.

Hätte er wol ein mehrers thun können zu mehrerer Versicherung seiner Gnaden als er gethan hat? gib mir Antwort:

Antwort. Ich weiß zwar nicht/ was er mehrers hätte thun können. Ach/ach/ wie ist mir dieses so gar tröstlich zu gedencken? Wann du noch weiters fortfahren würdest/ so solte ich für Freuden weinen müssen. Dann warhafftig ist unser Gott ein milder Gott/ seine Freundlichkeit ist unbegreiflich.

Der 4. Punct.

Ich fahre abermahl noch weiter/ und bleibe in der obgesetzten Gleichniß von gemeldtem Fürsten.

I 3

Dann

Dann gesezt / daß du etwan dermassen hoch vermüthiget wärest / daß du gleichwol allen obgemeldten Ausschreiben und Versicherung der Fürstlichen Versöhnung noch nicht recht trauen dörfdest / sondern wiederumb ihm zu Susfen sielest / und Gnad begehrest: und dann er im öffentlichen Landtag in Gegenwart aller Ritterschafft und Land-Ständen mit hellen ausdrücklichen Worten durch seinen Canzler dir zusprechen liesse: du soltest nicht zweiffeln / er wolte gewißlich allen Wiederkehrenden gnädig seyn.

1 Und diese Gnade solte allezeit wahren:

Und wann er dieses hätte ansagen lassen / bald wiederumb darauff ansagen liesse:

2. Ja diese Gnade solte allezeit wahren.

Und dann bald wiederumb:

3. Ja diese Gnade solte allezeit wahren.

Und dann bald wiederumb:

4. Ja sie solte allezeit wahren.

Und dann noch wiederumb:

5. Ja sie solte allezeit wahren.

Und aber wiederumb:

6. Ja sie solte allezeit wahren.

Und

Und freylich wiederumb:

7. Ja sie solte allzeit wahren.

Und dann aber wiederumb nach einander / so oft als folget:

8. Ja sie solte allzeit wahren.

9. Ja sie solte allzeit wahren.

10. Ja sie solte allzeit wahren.

11. Sie solte allezeit wahren.

12. Sie solte allezeit wahren.

13. Sie solte allezeit wahren.

14. Sie solte allezeit wahren.

15. Sie solte allezeit wahren.

16. Sie solte allezeit wahren.

17. Sie solte allezeit wahren.

18. Sie solte allezeit wahren.

19. Sie solte allezeit wahren.

20. Sie solte allezeit wahren.

21. Sie solte allezeit wahren.

22. Sie solte allezeit wahren.

23. Sie solte allezeit wahren.

24. Sie solte allezeit wahren.

25. Sie solte allezeit wahren.

26. Sie solte allezeit wahren.

27. Sie solte allezeit wahren.

Mein GOTT/ mein GOTT/ was würdestu doch immer gedencken?

Was würden doch gedencken alle versamblete Ständ und Ritterschafft?

Was würden doch gedencken alle andere / so dieses hören oder lesen würden /

J 4

daß

daß ein solcher Fürst/der sonst in seinen Worten niemahlen falliret hätte / dieses sein Fürstliches Wort und Verheißung in einer solcher Versammlung so gar oft/ und zwar auff einander/ nicht drey- oder vierzehen- oder zwanzigmahl / sondern recht sieben und zwanzigmahl mit eben so viel Syllaben und Buchstaben wiederholen ließe? Wer wolte nicht allein nicht zweiffeln an seiner so oft wiederhelten Gnad/sondern auch gedenccken/ ob nicht solcher Fürst etwan verrücket wäre/aus Zorn und Widerwillen/daß man ihm nicht alsobald im Anfang mit allem Glauben und Vertrauen gänglich befallen wäre?

Ja was wolte man sagen / wann er auch noch ein Gebott hinzusetzte/ daß hinfüro alle Wochen an gewissem darzu bestimmten Tag diese seine Gnad-Verprechung in allen seinen Aemptern und Gerichten solte öffentlich verlesen / und sieben und zwanzig mahl also auff einander wiederholet werden.

Ich zwar könnte mich nicht gnugsam ob einem solchen Fürsten verwundern.

Nun

Nun aber siehe da / O Sünder und
 Sünderin / was kanstu weiter wünschen /
 oder begehren? Dein Gott und HErr ist
 ein solcher Fürst / hats eben also mit uns
 gemacht: dann er / damit man je nach
 allem obgesagtem desto minder an seiner
 Barmherzigkeit mißtrauen solte (wiewol
 man schon gar nicht mißtrauen könnte /)
 hat endlich noch zu allem Überfluß aus
 unaussprechlicher Bülle seiner unendli-
 cher unbegreiflicher milden Neigung / in
 Versammlung seiner ganzen Kirchen /
 durch den Mund seines Erz-Canzlers /
 das ist / des Königlichen Propheten Da-
 vids / allen Sündern und Sünderinnen /
 nicht ein mahl / zwey mahl / zehnz oder
 zwanzig mahl / sondern eben recht sieben
 und zwanzigmahl gleich auff einander in
 einem einzigen Psalmen mit runden hell-
 und klaren Worten zusprechen lassen:

Seine Gnad und Barmherzigkeit solle wäh-
 ren ewiglich.

Dann also singet David im 135. Psalmen
 mit diesen Worten:

Dancket dem HErrn / dann er ist gütig:

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dancket dem Gott aller Götter:

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Danket dem HErrn aller Herren/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der grosse Wunder thut alleine/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der den Himmel mit Verstand gemacht hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der die Erd auff die Wässer befestiget hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der gemacht hat grosse Diechter/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Die Sonne für den Tag/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Den Mond und Sternen für die Nacht /
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der Egypten geschlagen hat an der Erst-Ge-
 burt/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Vnd Israel heraus geführt/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Durch machtige Hand und aufgereckten Arm/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der das rothe Meer gethelt hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Vnd hat Israel hindurch geführt/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der Pharao und seine Macht ins rothe Meer
 stieß /
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der sein Volk durch die Wüsten geführt hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewig-
 lich.

Der

Der grosse König gesch'agen hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Und macht, ge Könige umbracht hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Und macht, ge Könige umbracht hat/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Schon der Amorrhiter König/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Und Og den König zu Basan/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Und hat Land zum Erb gegeben /
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Zum Erb seinem Knecht Israel/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Dann er dachte an uns in unserer Niedrigkeit/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Und hat uns erlöset von unsern Feinden/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Der allem Fleisch die Speiß gibt /
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Danket dem GOTT des Himmels /
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Danket dem HERRN aller Herren/
 Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Siehe oft und oft sagt Gott:
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

Dann seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
 Seine Barmherzigkeit währet ewiglich.

festi.

festigen? was wird die Welt gedenccken?

Und kompt zu diesem allem auch noch hinzu ein ernstliches Gebott der Christlichen Kirchen an statt Gottes / daß diese so oft wiederholte Verheiffungen alle Wochen einmahl / so lang die Welt stehet / an einem bestimmten Tag / nemlich an dem Donnerstag in der Vesper durch die ganze weite Welt an allen Orten / von so viel tausend und tausend Geistlichen gesungen oder gelesen werden sollen: inmassen denen bekand ist / die zu den geistlichen Bezeiten verbunden seynd.

Wol möchte man gedenccken und fragen / was doch immer den allmächtigen Gott Himmels und der Erden ankommen wäre / daß er sich so oft und oft ohn einige Noth gegen uns versprechen wolten / da wir doch alle gnugsam glauben / wann er nur ein einziges Wort sagen solte.

O mein Gott und Herr / ich kan ja anders nichts gedenccken / als nur allein / daß deine Lieb gegen dem menschlichen Geschlecht dermassen groß ist / das du auch selber bald nicht merckest / wie und was du reden sollest / deine Lieb zu offenbahren.

O Gott / O Gott / O Gott / gelobet / gepriesen / und gehenedeyet seystu in Ewigkeit / dann deine Lieb und Freundlichkeit ist über alle massen groß.
Groß

Groß ist sie über alle massen/ ja warhafftig groß
ist sie über alle massen: groß/groß/und viel zu
groß über alle massen.

Wer will nun an deiner Güte verzweifeln
können? Wer will verzagen können? Wer
Sünder will mißtrauen können? Wer will sol-
chen treuen HERRN mehr erzürnen können?
Wer will sich nicht bekehren können? Verflucht
und vermaledeyet sey der jetztig/ der noch diesem
HERRN nicht will trauen. Verflucht und verma-
ledeyet sey der jenig/der noch diesen HERRN nicht
will lieben. Verflucht und vermaledeyet sey der
jenig/ der noch nicht will auffhören diesen Herrn
zu erzürnen.

Ist nun dieses auch deine Meynung/
so gib mir Antwort/und sprich Amen.

Antwort. Amen/Amen/Amen. Aber ach
mein Gott und HERR! Ach/ach/ach/das ich dich
so frommen Gott je erzürnet habe!

Das 7. Capittel.

Noch andere Werck der Hoffnung.

Wiltu dich auch nun üben in der
Hoffnung oder Vertrauen zu Gott/
und mißtrauen zu dir selber und anderen/
so halte dir diese Woch täglich die nach-
folgende Fragen für/ und beantworte sie
am bestimbten halben Stündlein.

37

1. Frag.